

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

CHAKRAS UND LOTUSSE

Ätherische Kraftwirbel

Der Zustand, welcher unmittelbar der dichten physischen Existenz vorausgeht, ist das Ätherische. Die Wissenschaft hat die Materie genügend erforscht und muss sich jetzt vermehrt diesem Thema zuwenden. In manchen Aspekten hat sie den Äther schon erkannt, auch ohne ihn so zu benennen. Man wird verstehen, dass alles durch Lichtkräfte miteinander verbunden ist und daraus die vielen Formen entstehen.

Der menschliche Ätherkörper ist von Kraftströmen zusammengesetzt. Darin befinden sich vitale Zentren als Energiepunkte. So wie es bei einer Zugfahrt viele Haltestellen gibt, ein Schnellzug jedoch nur bei den grösseren Kreuzungspunkten anhält, so besitzt der Ätherkörper sechs Hauptzentren, die sechs *Chakras* genannt. Um die einzelnen Zentren herum bestehen weitere Energiezentren, und im Kopf gibt es ein siebtes Zentrum, das *Sahasrara* oder Kopf-*Chakra*. Es verkörpert den Makrokosmos im Mikrokosmos. Die Intelligenzen dieses *Chakras* haben ihre Entsprechungen im Kosmos, sie gehören nicht zum Individuum.

Die sechs Hauptzentren in unserem Körper existieren entlang der Wirbelsäule, nicht auf der physischen Ebene wie Knochen, Muskeln und Nerven, sondern auf der ätherischen und der Mentalebene. Wie man den Willen und das Verstehen nicht im physischen Körper lokalisieren kann, so kann man auch die Energiezentren nicht in diesem Körper lokalisieren. Doch auch wenn diese Zentren nicht physisch sichtbar sind, können wir ihre Existenz nicht leugnen, sondern müssen sie durch ihre Funktionen kennen lernen.

Diese Kraftwirbel namens *Chakras* manifestieren sich aus der einen Kraft, die als die Urnatur (*Mulaprakriti*) bekannt ist. Die Yogis nennen sie *Kundalini*. Die *Kundalini*-Kraft kommt aus dem absoluten Zustand herab und bildet Bewusstseinsseinheiten. Beim Herbstieg formen sich auf der

ätherischen Ebene Strudel, die *Chakras*. *Chakras* bedeutet Energien, die sich radförmig in Kreisen bewegen. In uns verdichten sich diese Zentren zu Drüsen, Hormonen, zum endokrinen System. Die Entwicklung eines Embryos im Mutterschoss zeigt diese Entwicklungsstufen auf. Das Kopfbildungszentrum ist das erste, das sich zur Zeit der Befruchtung bildet, und es dient als Übermittlungszentrum. Die Wirbelsäule des Embryos wächst vom Kopf aus nach unten, und zu einem späteren Zeitpunkt entwickeln sich dann die unteren Organe. Das schöpferische Bewusstsein macht so eine Reise herab bis zum Basiszentrum, *Muladhara* genannt, um den abwärtsführenden Pfad zu erforschen.

Die sieben Zentren

Das Basiszentrum reguliert die Aktivität der physischen Materie unseres Körpers und seiner biochemischen Prozesse. Daher nennen die Yoga-Wissenschaftler das *Muladhara* das Erd-*Chakra*. Wenn unser Körper dick oder ausgemergelt wird, geschieht dies durch die dafür verantwortliche Aktivität des *Muladhara-Chakras*. Das Basiszentrum wird als eine Blüte mit vier Blättern beschrieben.

Das darüber gelegene Sakralzentrum oder *Swadhistana-Chakra* hat sechs Blätter. Es wird Wasser-*Chakra* genannt und reguliert den Flüssigkeitshaushalt sowie die Ausscheidungsfunktionen des Körpers. Diabetes oder Leberprobleme stehen mit diesem Zentrum in Verbindung, aber auch die Sexualität. Wenn es richtig funktioniert, stellt es das rechte emotionale Gleichgewicht her.

Das Solarplexus-Zentrum oder *Manipuraka-Chakra* besitzt 10 Blätter. Es entspricht dem Feuer und reguliert die Wärme- und Verbrennungsprozesse im Körper. Im Solarplexus ist das emotional gefärbte Denken lokalisiert. Hier hält sich der Durchschnittsmensch auf, der hauptsächlich an sich selbst denkt und sich immer im Recht sieht.

Wenn wir daran denken was andere brauchen und dafür arbeiten, erheben wir uns zum Herzzentrum. Dieses Zentrum, *Anahata-Chakra* genannt, besitzt 12 Blätter und ist der Ort, von dem aus die Lebenskraft arbeitet. Es ist für das Funktionieren des Atmungssystems und des Blutstroms verantwortlich sowie für den Vorgang von Ausdehnung und Zusammenziehung. Durch dieses Pulsationszentrum manifestiert sich das Göttliche in uns als reine Liebe. So steht das Herz mit der Buddhi-Energie in Verbindung. Über dem Herzzentrum bildet sich in einer späteren Phase der Entwicklung das höhere Herzzentrum als achtblättriger Lotus, das kosmische Zentrum im Menschen.

Das Kehlzentrum oder *Visuddhi-Chakra* mit 16 Blättern ist das Zentrum, durch das sich die Seele sowie die Persönlichkeit ausdrückt. *Visuddhi* bedeutet rein, und wenn die Kehle rein ist, kann sie uns zum Gewahrsein der ätherischen Existenz führen. Die Kehle ist der Dreh- und Angelpunkt, der die niederen Zentren restrukturieren und ihre Energien zu den höheren Zentren emporheben kann. Dies wird durch das Singen heiliger Klänge erreicht. Insbesondere das bewusste Anstimmen von OM kann die Materie der Körpergewebe reinigen und umwandeln.

Das Zentrum des dritten Auges auf der Stirn wird *Ajna* genannt. Es ist der Sitz des Gewahrseins und der Seele, während das Herz der Sitz der Existenz ist. Unterhalb des *Ajna* befindet sich das Brauenzentrum, der höchste Punkt, zu dem sich die Persönlichkeit erheben kann. Das *Ajna*-Zentrum besitzt 2 Blätter zu je 48 Blättern. *Ajna* bedeutet Befehl und meint, dass das Gewahrsein den Befehl hat, das ganze System zu führen und die fünf darunterliegenden *Chakras* zu leiten. Durch sein Wirken erhebt sich das Denkvermögen über den Zustand der Materie hinaus und wird strahlend. Das *Ajna* selbst ist nur ein empfängliches Zentrum für das höhere *Sahasrara*-Zentrum, vom dem aus das Licht hervorstrahlt und unser Leben erhellt. Doch über das *Ajna* hinaus können wir kaum etwas erkennen.

Das *Sahasrara* oder der tausendblättrige Lotus des Kopfschaltens arbeitet nur in einem sehr fortgeschrittenen Stadium. Die Seele, die Kontakt mit diesem Zentrum hat, wird in den Zustand der Allgegenwart erhoben, der als „DAS BIN ICH“ beschrieben wird. Das *Sahasrara* ist der Quell des Lichts, den wir mit der Gayatri oder der Grossen Invokation anrufen. Indem wir täglich darüber kontemplieren, füllen wir unser System mit der Energie der Seele. Das Juwel im Zentrum des siebten Lotos wird auch die höchste Form des Buddha im Menschen genannt.

Aktivierung der Zentren

Die Zentren unter dem Zwerchfell sind Widerspiegelungen der höheren Zentren. Das Kehlzentrum hat seine Entsprechung im Sakralzentrum. Das Herzzentrum spiegelt sich im Solarplexus wider, das *Ajna* im Basiszentrum. Wenn die drei höheren Zentren aktiv geworden sind, werden gleich-

zeitig auch die drei niederen Zentren aktiviert. Es ist verboten, mit den drei niederen Zentren direkt zu arbeiten, weil sie uns durcheinander bringen und in die Irre führen.

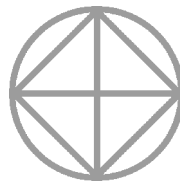
In den meisten Menschen arbeiten die ätherischen Zentren nicht so wie sie es sollten und die Lebenskraft ist blockiert. Ein schlechtes Funktionieren der Zentren hat Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Nicht nur im Ätherkörper gibt es Blockaden, sondern auch im Bereich unserer Emotionen und unseres Denkens. Eine starre, verfestigte Wirbelsäule führt auch zu mentalen Verfestigungen. Besser als jede Art von Sport oder Körperübungen helfen die *Yoga-Asanas*, die Wirbelsäule geschmeidig zu halten, und wir können so die Lebenskräfte viel besser aufnehmen.

Einfache Atemübungen sind die wirkungsvollste Art, die Zentren zu aktivieren und den Körper mit Licht und Energie zu erfüllen. Die Luft sollte bewusst durch die Zentren gehen, während das Denken sich mit der Luft und den Zentren beschäftigt. Wir stellen uns vor, dass wir mit der Einatmung bis zum Basiszentrum hinuntergehen, und beim Ausatmen steigen wir ein Zentrum nach dem anderen nach oben. Bei jedem bewussten Einatmen erreichen die Energien von oben die unteren Zentren, und bei jedem bewussten Ausatmen wird die in den unteren Zentren eingesperrte Seele zu den höheren Zentren hinaufgezogen. Die Atemzüge sollten langsam, sanft, tief und gleichmässig sein. Wir sollten mit dem Atem durch die Zentren reisen, uns aber nicht auf die Zentren konzentrieren. Je mehr wir uns ihrer Existenz bewusst werden, desto mehr können ihre Kräfte durch uns wirken. Diese Hinweise sind nur für jene von Bedeutung, die auf dem spirituellen Pfad damit arbeiten, für alle anderen bleiben es bloss Informationen.

Die Blumengirlande

Wenn wir uns auf dem Weg der Evolution befinden und wieder emporsteigen, kehren wir nicht auf derselben Strasse zurück. Es werden andere Zentren gebildet, die Lotus-*Chakras* stellen die selbst-bindende Natur dar, Lotusse die Entfaltung des Potentials. Im Osten gibt es für das Prinzip der Entfaltung das Symbol von *Padmini*, einer schönen Frau, die in einem Lotus sitzt und Lotusse in ihren Händen hält. Der Gedanke dabei ist, durch das Betrachten dieses Symbols Entfaltung anzuregen. Die voll entfaltenen Zentren werden eine Blumengirlande genannt oder auch als sechs Jungfrauen dargestellt, welche die Mutter der Welt mit Blumen schmücken. Wenn die Mutter uns die Gnade ihre Gegenwart schenkt, dann lassen die „sechs Mädchen spirituellen Regen herabströmen“. (Okkulte Meditationen, 76)

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Occult Meditations / div. Seminarnotizen*. - E. Krishnamacharya: *Master C.V.V. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de - www.worldteachertrust.org)*.



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens